MÄRKTE am Morgen

Kurstabelle (Stand 06.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.955,25	-85,21	-0,71%
S&P 500	2.878,05	-10,55	-0,37%
Nikkei	22.487,94	-92,89	-0,41%
EUR/USD	1,1634	0,005	0,449%
Euro Bund Future	162,62	0,180	0,111%
Eonia, %	-0,357	-0,001	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,906	-0,010	-1,092%
3M USD Libor, %	2,327	0,010	0,442%
10J USD Swap, %	2,960	-0,021	-0,709%
Öl Brent USD/Barrel	76,50	-0,77	-1,00%
Gold USD/Feinunze	1.205,15	8,45	0,71%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter https://www.db-markets.com/

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	Handelsbilanz (DE) – (Juli, mittl. Erw. +19,1 Mrd., Vm. +19,3 Mrd. EUR)
11:00 Uhr	EUR	Bruttoinlandsprodukt (Q2/18, Revision, mittl. Erw. +0,4 % ggü. Vq.)
14:30 Uhr	USD	Neu geschaffene Stellen im Nicht-Agrar-bereich (Aug., mittl. Erw. 193 Tsd., Vm. 157 Tsd.)
14:30 Uhr	USD	Arbeitslosenquote (Aug., mittl. Erwartung 3,8 %, Vm. 3,9 %)
14:30 Uhr	USD	Durchschnittliche Stundenlöhne (Aug., mittl. Erw. +0,2 % ggü. Vm.)

Delle im US-Arbeitsmarkt?

EUR USD (1,1620) Kaum jemand dürfte gestern in Anbetracht gleich mehrerer aktueller Krisen erwartet haben, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar bis zum Ende der europäischen Handelssitzung die engste Bandbreite seit sechs Wochen produzieren würde. Immerhin gab es einige ökonomische Neuigkeiten zu verarbeiten. So erhöhte etwa das ifo-Institut die Wachstumsvorhersage für das laufende Jahr von 1,8 auf 1,9 Prozent, und auch für 2019 sehen die Münchner Wirtschaftsforscher ein Plus in der gleichen Größenordnung voraus – beide Prognosen sind gegenüber den im Juni zuvor leicht gesenkten Vorhersagen wieder etwas verbessert. Zur Entwicklung am US-Arbeitsmarkt gab es gestern neue Daten, wobei die Zahl der neu geschaffenen Stellen außerhalb des Agrarbereichs der Arbeitsmarktagentur ADP mit einem Plus von nur 163 Tsd. allerdings recht enttäuschte. Auch die Zahl der geplanten Entlassungen ist gemäß der Challenger-Erhebung mit +13,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr im August überraschend stark angestiegen. Allerdings dürften sowohl diese volatile Zahl als auch die ADP-Daten keinen Zweifel an der Stärke des US-Arbeitsmarktes wecken und haben sich auch nicht wesentlich im Kursgeschehen niedergeschlagen.

Von Zuversicht bis Rezession

Was den Zustand der US-Konjunktur angeht, gibt es indes unterschiedliche Meinungen. Dies geht zumindest aus den jüngsten Reden dreier Mitglieder des Offenmarktausschusses der US-Notenbank hervor. Während Raphael Bostic, Chef der Fed von Atlanta, die ökonomischen Risiken als ausgewogen ansieht und sich daher für weitere Zinsschritte ausspricht, sieht dies Neel Kashkari ganz anders. Der Chef der Fed von Minneapolis spricht sich gegen weitere Zinserhöhungen aus, zumal sich die Konjunktur noch nicht überhitzt habe. Kashkari gilt übrigens genauso als Zinstaube wie sein Kollege James Bullard. Dieser hatte nämlich tags zuvor ebenfalls vor weiteren Zinserhöhungen gewarnt, da die Geldpolitik der US-Notenbank bereits neutral oder sogar restriktiv sei. Deswegen würde man mit weiteren Zinsschritten unnötig die Risiken einer Rezession erhöhen. Bullard geht sogar noch einen Schritt weiter und befürchtet für das Ende dieses oder im kommenden Jahr eine inverse Zinsstrukturkurve, die vielerorts als Vorbote einer Rezession gesehen wird. Allerdings ist von allen drei Rednern allein Raphael Bostic in diesem Jahr im Offenmarktausschuss stimmberechtigt und kann sich als Chef der Fed von Atlanta auch noch auf deren vielbeachtetes Prognosemodell GDPNow berufen, das zuletzt für die USA eine Wachstumsprognose von 4,4 Prozent im dritten Quartal berechnet hat. Unterdessen bleibt der kurzfristige Aufwärtstrend des Euro weiterhin durch eine Korrekturbewegung (Untergrenze bei **1,1480/85**) unterbrochen, kann aber nach Überschreiten von **1,1680** wieder aufgenommen werden.

EUR GBP (0,8990) Gestern sei ein guter Tag für Pfund Sterling gewesen, konnte man einigen Marktkommentaren entnehmen. Und dieser Optimismus verdankt sich ohne Zweifel den Meldungen vom Mittwoch, dass sich Großbritannien und die EU bei ihren Brexit-Verhandlungen erheblich nähergekommen seien. Dem widerspricht auch nicht unbedingt die später lancierte Meldung, dass sich die Haltung der deutschen Regierung hinsichtlich des Brexit nicht verändert habe. Allerdings gibt es neben der positiven Sichtweise der Sterling-Händler durchaus auch Beobachter, die den vorgestern als mögliches Szenario präsentierten zweistufigen Brexit kritisch sehen. Dass zunächst eine Trennungsvereinbarung sicherstellen soll, dass der Brexit in geordneten Bahnen verläuft, und die eigentlichen Verhandlungen über ein Handelsabkommen erst später stattfinden sollen, wurde von einem Kommentator sogar als "Blind Brexit" bezeichnet. Zwar sehen einige britische Offizielle dies als den einzigen Weg an, einen geordneten Ausstieg aus der EU durchzuführen. Aber Großbritannien würde in diesem Fall die Europäische Gemeinschaft ohne irgendeine Vereinbarung darüber verlassen, wie die künftigen Handelsbeziehungen konkret aussehen könnten. Per Saldo hat sich der Euro leicht abgeschwächt und bleibt in seiner Konsolidierungszone zwischen **0,8890** und **0,9100**.

EUR JPY (128,50) Auch Japan scheint nicht um einen Handelskonflikt mit den USA herumzukommen. Dies ging aus einem Artikel des Wall Street Journal von gestern Nacht hervor, der sich auf ein entsprechendes Interview mit US-Präsident Donald Trump bezog. Von den bislang heute früh veröffentlichten Wirtschaftsdaten sticht der Konsum der privaten Haushalte Japans hervor, der im Juli gegenüber dem Vorjahr deutlich höher als erwartet (+0,1 ggü. -0,9 Prozent) ausgefallen ist. In der Folge hat sich der Yen gegenüber dem Euro etwas befestigt, der sich aber immer noch innerhalb seiner Konsolidierung zwischen **127,90** und **130,85** bewegt.

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD

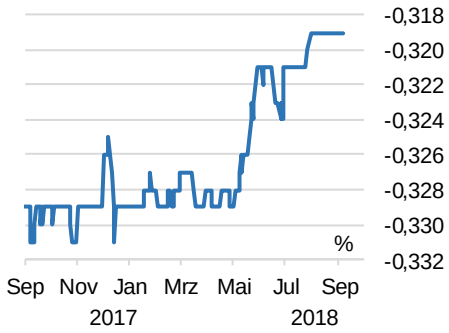
Wechselkurs EUR/GBP

Wechselkurs EUR/JPY

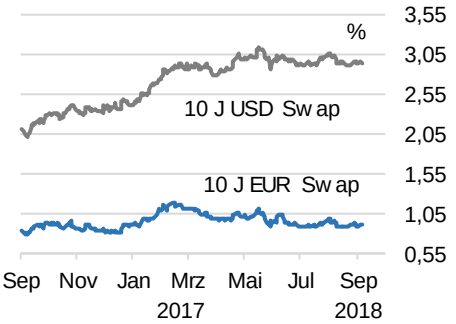
Wechselkurs EUR/CHF

Wechselkurs EUR/CNY

3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

	EUR USD
ANGEBOT	1,1815/20 ●●
	1,1770 ●
	1,1735 ●
	1,1680 ●●
NACHFRAGE	1,1570 ●
	1,1525 ●
	1,1480/85 ●●
	1,1400 ●

	EUR GBP
ANGEBOT	0,9100
	0,9060
NACHFRAGE	0,8935
	0,8890

	EUR JPY
ANGEBOT	130,85
	130,00
NACHFRAGE	127,90
	127,55

	EUR CHF
ANGEBOT	1,1395
	1,1320
NACHFRAGE	1,1170
	1,1110

	EUR CNY
ANGEBOT	8,0400
	7,9800
NACHFRAGE	7,8850
	7,7800

Wechselkurse & Prognosen (Stand 06.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1634	0,45%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8982	-0,56%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1277	-0,01%	1,14	1,12
EUR/JPY	129,55	0,29%	129	126
EUR/CNY	7,9451	0,41%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem•, vermehrtem•• oder starkem••• Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg

Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.